

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 42 (1986)
Heft: 4

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Es wird wohl alles beim alten bleiben“ (Vgl. Heft 2, Seite 49)

Eigentlich schreibe ich nicht gerne über die gemäßigte Kleinschreibung, nach der nur noch die Eigennamen, die Satzanfänge, das Fürwort „Sie“ und die Ausdrücke für Gott mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden, denn für mich ist die Sache klar: Ich wende die Kleinschreibung an, weil damit das Schreiben viel einfacher wird. Kürzlich aber habe ich hier einen gefährlichen Artikel gelesen, der sich gegen die Kleinschreibung ausspricht, obschon durch die gegenwärtige komplizierte Orthografie ein paar „einfache Leute“ vom Schreiben abgehalten würden . . .

So weit ist es also her mit dem Demokratieverständnis derjenigen, die länger zur Schule gegangen sind als andere und die darum wissen, wo man große und kleine Buchstaben zu schreiben hat! Sie selber können ja schreiben, die anderen sollen gefälligst ruhig sein und ihnen zuhören!

Deswegen gibt es nur eines: Wir müssen die Rechtschreibung vereinfachen — jeder kann es in seinem privaten Schriftverkehr tun! Und wir müssen aufhören damit, die Rechtschreibung zu überschätzen, sie soll uns dienen, nicht uns beherrschen. Auch die, die nicht ganz sicher sind in der Rechtschreibung, sollen sich äußern können, sollen ihre Meinung sagen und sich nicht ducken vor den paar wenigen, die sie gerne als Halbanalphabeten abstempeln möchten.

Peter Anliker

Vermischtes

Ehrung

Unser Mitglied Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Ordinarius für germanische Philologie an der Universität Zürich, durfte den Oberrheinischen Kulturpreis 1986 der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung entgegennehmen. Herzliche Glückwünsche!

Schriftleitung

Druckfehler

Da lacht der Druckfehlerteufel

Schüler aller Jahrgangsstufen, die gerne musizieren und die ersten Schritte auf ihrem Instrument schon hinter sich gebracht haben, können Mitglieder des Schulorchesters werden.

Hoffentlich ist noch keiner vom Instrument gefallen . . .

Der Gangster schiß wild um sich.

Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen Anfänger, der noch mächtig Angst in der Hose hat. Ein alter Profi schoß einfach!

Werner Grindel